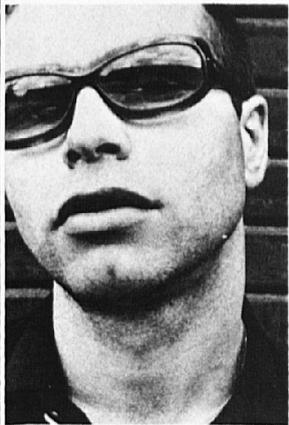


# SINGLES



Von Xiao Sefcheque

Wenn es wahr wird, daß in Bälde auch Düsseldorf's einziger Plattenladen für urigen Untergrund seine Rollos für immer runterrasseln läßt, werden wir in Kürze wohl nur Industrie-Maxis besprechen können. Ein weiterer Schritt in die falsche Richtung (wie überhaupt die Maxi eigentlich auch viel Negatives mit sich herumschleppt: Abgesehen vom Sterben aller Kleinformat-Single-Dealer auch noch das Ende der Juke-Boxen, der guten Radio-Show, des 3-Minuten-Klasse-Stückes, des Preises von DM 6,—, des unabhängigen Plattenproduziers, der Erdölvorräte u.v.m. ...).

Davon abgesehen tauchen selbstverständlich immer wieder brauchbare Vertreter dieser Spezies des modernen Schellack-Fetischs auf, z.B.:

**SIOUXSIE AND THE BANSHEES** warten mit einer Cover-Version des 68er-Beatles-Stückes **„Dear Prudence“** auf. Durch die raffinierte Harmonik und die anschniegsame Melodie werden die Banshees am Herstellen des sonst bei ihnen oft üblichen pseudo-mystischen Lärms erfolgreich gehindert. Das gibt eine **drei** (POLYDOR). Es reicht also die 7" in jedem Fall, genau wie beim Letzting von Siouxies Parallel-Projekt, den **CREATURES**. **„Right Now“**, eine Komposition des Jazz-Querflötisten Herbie Mann, wird wunderschön bomba-

stisch mit Swing und Pfiff inszeniert; Siouxies manirierte Attitüden, die mir sonst immer wieder heftigst auf die Eier gehen können, geben diesem Stück zusammen mit dem First-Class-Arrangement erst den rechten Kick. Auch hier ist von der 12"-Version abzuraten. (POLYDOR) **eins**

**John Lydon** gibt wieder Lebenszeichen: **„This is not a Love Song“** gibt er mehrere Dutzend Male von sich, but what is it? **PIL** gibt die Antwort: Ein ungläublich eingängiges einfaches Gitarrenstück mit archaischem Rhythmus und einem genialen Grundriff, das mit mehrmaligem Hören noch gewinnt. **„Blue Water“**, ganz im Stil der „Flowers of Romance“, klingt wie eine Holger Czukay's French-Horn-Komposition auf 16 Upm. Gimmick dieser EP: Eine zugunsten der Gitarre equalisierte Version des bisher besten PIL-Stückes **„Public Image“** (Virgin).

**eins +** Immerhin, so viel steht fest: Dieser Mann hat (noch immer) was zu sagen! Für einen Virgin-Künstler allerhand! Ihre Firma und den Stil gewechselt haben die **MEMBERS**. (Wer erinnert sich noch? Drei, vier geniale Singles, jetzt haben die NewTown Neurotics ihr „Solitary Confinement“ umwerfend aufregend gecover't, lob, lob, hudel, hudel!!!). **„Working Girl“** überzeugt vielleicht erst beim zweiten Hören, aber den Refrain kann man schon beim ersten Mal mitsingen, und bei welcher Single kann man das zur Zeit sonst noch? Rhythmisch und arrangementmäßig gekonnt wirkt die B-Seite **„The Family“**, allerdings fehlen der Melodie die entscheidenden Konturen, um diesen Funkversuch der Members allzu ernst zu nehmen. (ALBION) **zwei**

Kompromißlos in ihrem Kompromiß aus Punk und Funk legen die **RED-SKINS** Hand an das Stück **„Lean on me“** und ich muß sagen, ein gutes Punkriff wird durch die **Verspannung** mit einem gesunden Bläsesatz nicht schlechter, eher ist das Gegenteil der Fall. Ein Hoffnungs-schimmer für alle, die ihr letztes Geld auf die Innovation des 83er-Punk gewettet haben. (CNT / Import). **eins bis zwei**

In der 7. Auflage befindet sich bereits **KING KURT**

mit **„Zulu Beat“** und das ist mindestens berechtigt. Ein herrliches Stück Musik zwischen tiefstem Afrika und rauhem Bügeleisen-Psycho-Billy. Außerdem, kann eine Platte mit vielfachem „Hoowa-Na-Na“ überhaupt anders als genial sein? Angesichts dieser tollen 7" beantworten wir diese Frage mit einem klaren „Nein“ und erwerben die Platte mit dem schönen Cover. (THIN SLICED RECORDS/Import).

**eins** Ebenfalls mit archaischen Strukturen ist **KOWALSKI** zugange. **„Der Arbeiter“** ist also ein Brit-Funker mit Palais Schaumburg-Elektronik und Peter Suhrkrampf- (Chef des Bettelmann-Verlages) Texten, aber alles in allem überraschenderweise nicht so unbrauchbar, wie ich es nach den bisher üblen Verrissen der Wahl-Potter aus dem Bergischen vermutet hatte. **„Indianer“** auf der 2. Seite der 12" ist verräterisch: Heavy-Jaul-Gitarre und uninspiriertes entmelodifiziertes Herumstampfen; ähnlich auch **„Stahlmaschinen“**: In diesem Bereich sind die Einstürzenden Neubauten routinierter. (Virgin BRD) **vier**

**„UNDER TWO FLAGS“** segeln tatsächlich unter selbigen: Einerseits im Banner von Joy Division / New Order / Cure / Diese Kiste, zum anderen unter einem eigenen Namen. Trotzdem hat diese Methode Berechtigung: Entgegen vielen anderen Bands, die o.g. Truppen nachahmen, wirken **„Under two Flags“** niemals peinlich, auch wenn die Stimme des Sängers verflucht nach Ian Curtis klingt. Das jegliche Fehlen von Manierismen und Attitüden verleiht dieser 10" ihre spezielle Atmosphäre freudigen Phlegmas und fröhlicher Klagelieder. (SITUATION: 2 / Import) **eins bis zwei**

Die Wahrheit in Form von **THE TRUTH** ist gleich zweimal vertreten: Auf der 7"-EP überzeugt nur **„Step in the right direction“**, alle anderen Stücke klingen zu bemüht in Richtung Mod-Sound / Beat Generation, Dirk Scheurings Urteil über die sog. „Gute Pop-Single“ trifft da wohl zu. **drei +** Wesentlich gelungener ist **„Confusion (Hits us every time)“**, ein prägnantes Beat-Lied („Spiel a little Bit von 'nem Beatle-Lied!“) mit jamiger Melodie

und zeitlosem Tama / Stax-Arrangement. (Beide WEA) **eins bis zwei**

**THE COMSAT ANGELS** wollen offenbar zur Formel-Eins-Band avancieren. Sie verlieren sich trotz guter melodischer Ansätze zu stark in elektronischem Mainstream-Gedudel, anstatt die auf den Spuren sicherer mehr als genug vorhandenen guten Gitarren zu featurieren. So bleibt **„Will You stay tonight“** eine Single, Marke „Schwache Sache“. (JIVE) **drei +**

**HEAVEN 17** gehen mit ihrer letzten LP wieder denselben Weg, der sich schon mit „Penthouse...“ bewährt hat: Verwurstet der kompletten LP in Form von 7-Inches und Maxis. Die Maxi-Version **„Crushed by the wheels of industry“** bietet die LP-Version und die 7"-Version, alles alter Käse, dafür aber einen sehr guten Disco-Dub mit Selbst-Zitaten und Hardrock-Gitarren-Solo für Archswackler und moderne Head-Banger. Bestes Kunstgewerbe. (BEF / Virgin) **drei +**

**FREEZ** hatten mit „I.O.U.“ einen BRD-Hit, der Nachfolger nennt sich **„Pop goes my love“** und ist billigster New-Wave-Disco, so richtig fürs deutsche GTI-Fahrer-Schnäuzer / Moderne Sekretärin-Isolationstank-Publikum: Die Elektronik haben wir von Depeche Mode und Yazoo schon 100 Mal besser gehört, die Breaks und Dub-Stellen sind einfalllos und dumm, Müll! (Virgin) **sechs**

Wie mans richtig macht, zeigt **DER PLAN**. **„Der Gummitwist“** ist einer der besten Songs bezüglich Computer, vor denen bloß die Erwachsenen Angst haben; die Kinder spielen damit! Lieber Herr Dorau: So haben deutsche Hits mit Witz zu klingen, ist das klar? (WEA) **eins**

**UNIQUE** machen Gebrauchs-Disco des Mittelmaßes — knackig und sauber produziert mit dem unaussrottbaren Um-tsch-Um-tscha-Beat hebt sich **„What You got is what You need“** höchst unwesentlich von 3452 ähnlichen Produkten ab. (TELDEC) **vier**

**„Zogoto“** war der Name eines Rennferdes, mit dem Sänger Reinhard Weixler gelang, gleichnamig das Titelstück der 12" von **BLIZZFRIZZ** aus Österreich. Disco total-brutal mit wohligem Akustik-Baß und

zwei Minuten Haarföhn-Gitarre. Hammer! Atmosphärisch angenehm kühl die Rückseite. (Teldec Import Service) **zwei +**

Moderne Römer wollen **THE CALL** sein. Ihr Rock'n'Roll / Stones-Disco-Verschnitt **„The walls came down“**, dargebracht von einem David Byrne-Fan als Sänger, kann höchstens die letzte Phase der römischen Dekadenz meinen. (Mercury / Phonogram) **fünf**

Interessant wie gewohnt beginnt die neue 7" von **FAD GADGET**, seine Arrangements wie üblich, vielseitig, hervorzuheben die gestopfte Trompete beim Titelstück **„I discover Love“**, die dem Stück eine knusprige Krimi-Film-Stimmung verleiht. Leider haperts an der Melodie, die man im Hochgefühl des Abmischens offensichtlich vergessen hatte, — daher gibts nur **zwei bis drei**. (Mute/Intercord)

In froher Erwartung eines Verrisses greife ich mir die Single einer Truppe namens **SAFARI NO GO!**, z.T. aus München, z.T. aus dem benachbarten Ausland (Afrika, Türkei, wenns stimmt). Wird aber keiner! Single nämlich ziemlich gut, Chaz Jankel (v. Ian Dury) hat hier ein schönes rhythmisches und ethnisches Durcheinander produziert, in dem von Salsa, Sounds of Soweto bis Karibik alles vorkommt. Die Musiker vermengen alles geschickt zu einem völlig undurchschaubaren Wirrwarr, das eben- deshalb gut gefällt: **„Foreign Legion“** (Phonogram) **zwei**

Ein übler Nena-Verschnitt ist **„Ich bin verliebt“** von irgendeinem **ZISSCH**, der offensichtlich „Losgeh-New-Wave“ herstellen will. Das ist ihm gelungen, darum **sechs**. (Energie / PLÄNE)

Wie's zu gehen hat, zeigen die **ÄRZTE** aus West-Berlin, die schon auf dem „Stimmung“-Sampler aufhorchen liebten. Die vier Titel ihrer EP **„Zu schön um wahr zu sein“**, allen voran **„Grace Kelly ist tot!“** sind bester Punk-Pop: gnadenlose Rhythmen, Bierchöre VOR dem Stimmbrum und Klapperatimus-Gitarren tragen die frechen Texte gar wohl in das Herz jedes verwahrlosten Teenagers. Die Ärzte haben Schneid und Stil, Witz und Spritz und könnten, wenn die Mär vom Hausarrest der TOTEN HOSEN Wahrheit wird, deren Platz durchaus einnehmen. (Schnick-Schnack / EFA) **eins**

Die neueste 7" der **FAMILY-5** **„Die kapiern nicht! (ran! ran! ran!)“** auf TELDEC darf ich leider an dieser Stelle nicht erwähnen, da ich bekanntlich in dieser Truppe mitspiele, vielleicht im nächsten Heft ...

**TROY TATE's** „Love Is ...“ hat eine hübsche Melodie und den allseits beliebten Elektronik-Disco-Touch („Die gute Pop-Single“, s. SPX 10/83 „Konkurs“) und ist doch langweilig. (ROUGH TRADE BRD) **drei bis vier**

Hemmungslos altmodisch sind **„ROMAN HOLLI DAY“** mit ihrem **„Moto Mania“**, das im Sound von Louis Prima hin- und herswingt, aber einer gewissen Liebenswürdigkeit nicht entbehrt. (TELDEC) **drei +**

Liebeslieder sind so eine Sache für sich: Jede möchte, wenige können. **Steve Walsh** kann nicht Seine **„Letters to Love“** möchte ich nicht bekommen, dann schon das TRUE „GOLD“ von Spandau Bit. (CBS / Innersion) **vier**

Daß **DISLOCATION DANCE** sich gerade **„Violette“** als Farbgehaltendes Element ihrer nämlich Single erkoren haben, spricht gegen sich. Nichtsdestotrotz schon wieder eine „gute Pop-Single“, wieder auf Rough Trade. **drei**

**BELFEGORE** hieß der Geist in einer TV-Serie mit Juliette Greco irgendwan in den 60ern; dieser Dämon lebt in der Gruppe von Michael Claus (Ex-Sowies) wieder auf, namentlich in Titelstück der 12", einer schönen, schwermütigen Instrumental. Auf der zweiten Seite werden **„Heilige Kriege“** geführt um eine **„Nacht in Sodom“** verbracht — musikalisch beide Titel trotz naher Verwandtschaft zu Bullerwagenfahrern wie KILLING JOKE und BAH HAUS in gut mystischer Verpackung mit deutsch untypischer guter Produktion, Kritikpunkt 1): Eine Stimme (eine andere bessere!) muß her! Kritikpunkt 2): Die Texte sind schlech weil selbstmitleidig und ohne Schneid. (PURE FREUDE) Wegen der Texte nur **zwei**.

Sofort vergessen kann: Du, was **AFFAIRS OF THE HEART** mit Ray Davies' schönem **„Waterloo Sunset“** angestellt haben. Diese schwachsinnige Disco-Wave-Fassung geht sofort ans Institut für zerstörende Werkstoffprüfung. (Rough Trade) **sechs**

Ein Phänomen an Sperrigkeit und Querulanz ist **TH FALL** — bei soviel genialer zeitiger Genialität des Dichters Mark E. Smith und seiner Kämpen. Die letzte Single „The man whose head expanded“ war in jedem Fall ein Wurf, aber das einzig Verlässliche an The Fall ist ihre garantierte Unverlässlichkeit. **„Kicke Conspiracy“** und **„Wings“** schließen an den neuen Modernismus der Band seit „The man ...“ an, das dritte Stück der Doppel-7" **„Container Drivers“** bietet einen verwirrenden Einblick in die internationale Bürokratie des Zolls: Im Fall-üblichen frischen Bauern-Punk-Stil eifert man, daß irgendjemand aus „der letzten Finsternis der Christentums“, Million Samen“ eines gewachsen namens „Wackel Idioten“ nach Deutschland einführen will. ... So, so, Tja, schwierig, nicht ... dubio pro reo!

Das letzte Stück **„New Puritan“** ist ebenfalls Gitarren-Krach der allerfeinsten Sorte, nur für Kenner (Rough Trade) **eins**